

11. Tag- Die Königin des Himmels im Reich des Göttlichen Willens formt in ihren ersten Lebensjahren hier auf Erden eine überaus glänzende Morgenröte, um in den Herzen den ersehnten Tag des Lichtes und der Gnade aufgehen zu lassen.

...

Meine Wiege war von Engeln umgeben, die wetteiferten, mir als ihrer erhabenen Königin Wiegenlieder zu singen.

Da ich mit Vernunft ausgestattet und mit der von meinem Schöpfer eingegossenen Wissenschaft beschenkt war, machte ich es mir zur ersten Pflicht, mit meiner stammelnden Kinderstimme **die anbetungswürdige Dreifaltigkeit anzubeten**;

Mein Liebeseifer für eine so heilige Majestät war so groß, dass ich sehnsüchtig verlangte und fieberte, mich in den Armen der Gottheit zu befinden, um ihre Umarmungen zu empfangen und ihnen die meinen zu schenken.

Die Engel, für die meine Wünsche Befehle waren, nahmen mich und trugen mich auf ihren Flügeln in die liebenden Arme meines Himmlischen Vaters.

O, mit wie viel Liebe erwartete Er mich! Ich kam aus der Verbannung, und die kurzen Zeiten der Trennung zwischen mir und Ihm

-waren Anlass für neue Liebesfeuer, waren Geschenke, die mir gewährt wurden.

Und ich erfand neue Wege, um Mitleid und Barmherzigkeit für meine Kinder zu erbitten, die in der Verbannung unter der Peitsche der göttlichen Gerechtigkeit lebten.

Mich in Liebe auflösend sagte ich zu Ihm: „**Anbetungswürdige Dreifaltigkeit**, ich fühle mich glücklich, fühle mich als Königin.

Und ich weiß nicht was Unglück und Sklaverei bedeutet.

Ja die Freuden und Glückseligkeiten Eures Willens, Der in mir regiert, sind so groß und gewaltig, dass ich, so klein wie ich bin, Sie nicht alle umfassen kann.

Aber inmitten solch großer Glückseligkeit fühle ich eine intensive Bitterkeit in meinem kleinen Herzen: ich empfinde, wie meine Kinder unglücklich sind, Sklaven ihres rebellischen Willens.

Barmherzigkeit, Heiliger Vater, Barmherzigkeit! Macht mein Glück vollkommen!

Macht doch diese unglücklichen Kinder, die ich mehr als eine Mutter in meinem mütterlichen Herzen trage, glücklich.

Lasst das Ewige Wort auf die Erde kommen, und alles wird versöhnt sein!

Ich werde nicht von Euren väterlichen Knien herabsteigen, wenn Ihr mir nicht diese Gnade gewährt, sodass ich meinen Kindern die freudige Kunde ihrer Erlösung bringen kann.“

Die Gottheit war gerührt von meinen Gebeten, und mich mit neuen Gaben überhäufend, sagte Sie zu mir:

„**Kehre zurück in die Verbannung und setze deine Gebete fort. Breite das Reich Unseres Willens in allen deinen Akten aus.**

Zur gegebenen Zeit werden wir dich zufriedenstellen.“

Aber sie sagten mir weder wann, noch wo das Ewige Wort herabsteigen würde.

Also verließ ich den Himmel, nur um den Göttlichen Willen zu erfüllen.

Dies war für mich das heldenhafteste Opfer. Aber ich brachte es gern, um damit zu bewirken, dass **der Göttliche Wille die volle Herrschaft über mich haben sollte**.

Höre mich an, meine Tochter; deine Seele hat mich so viel gekostet, dass es sogar das unermessliche Meer meiner Freuden und Glückseligkeiten verbitterte!
Jedes Mal, wenn du deinen Willen tust, machst du dich zur Sklavin und fühlst dein Unglück.
und ich als deine Mutter, empfinde in meinem Herzen die Unglückseligkeit meiner Tochter.

O wie schmerzlich ist es, unglückliche Kinder zu haben!
Wie sehr muss es dir am Herzen liegen, den Göttlichen Willen zu tun.

**Ich ging so weit, mich vom Himmel zu trennen,
-nur um meinem Willen in mir keinen Raum zu geben.**

Meine Tochter, höre mich weiter an: In all deinen Akten sei es **die erste Pflicht, deinen Schöpfer anzubeten, ihn zu erkennen und zu lieben.**
Das stellt dich in die Ordnung der Schöpfung, und du wirst Den erkennen, Der dich erschaffen hat. Das ist die heiligste Pflicht jeder Kreatur: ihren Ursprung zu erkennen.

Du sollst wissen, dass mein Aufsteigen in den Himmel, mein Herabsteigen, mein Beten,
-die Morgenröte rund um mich bildete,
die sich in der ganzen Welt verbreitend, die Herzen meiner Kinder umgab,
-damit nach der Morgendämmerung die Morgenröte aufsteige,
-um schließlich *den heiteren Tag der Erwartung des Göttlichen Wortes auf Erden*
aufgehen zu lassen.